Curriculum
Postgraduale Weiterbildung in Integrativer Körperpsychothe-rapie IBP

2026-2030 (Gruppe W)

24.9.2026

IBP Institut
Mühlestrasse 10 T +41 (0)52 212 34 30 www.ibp-institut.ch
8400 Winterthur F +41 (0)52 212 34 33 info@ibp-institut.ch

Inhaltsverzeichnis

1 Integrative Körperpsychotherapie IBP 2

2 Zielsetzung der Weiterbildung 3

3 Leitung, Rollen und Kompetenzen 4

4 Zulassungsbedingungen und Aufnahmeverfahren 6

5 Überblick über das Weiterbildungskonzept und Anzahl Einheiten 6

6 Lerngefässe 8

6.1 Hinweis auf geschützten Bereich der Studierenden 8

6.2 Einführungskurs 8

6.3 Seminartage 8

6.4 Intensivseminare und -wochen 8

6.5 Literaturgruppe 8

6.6 Selbststudium 9

6.7 Selbsterfahrung im Einzelsetting (Lehrtherapie) 9

6.8 Selbsterfahrung im Gruppensetting 10

6.9 Supervision im Einzelsetting (Einzelsupervision) 10

6.10 Kleingruppensupervision 11

6.11 Gruppensupervision im Rahmen des Unterrichtes 11

6.12 Klinische Praxis 11

6.13 Therapeutische Tätigkeit 12

6.14 10 supervidierte, evaluierte und dokumentierte Therapieverläufe 12

7 Inhaltliche Übersicht der Lehrveranstaltungen 13

8 Inhalte des Weiterbildungsprogrammes im Basis- und Fortgeschrittenenstudium 20

8.1 Erstes Weiterbildungsjahr 22

8.2 Zweites Weiterbildungsjahr 22

8.3 Drittes Weiterbildungsjahr 23

8.4 Viertes Ausbildungsjahr 24

9 Qualitätssicherung 25

9.1 Überprüfung des Lernerfolgs und Qualifikationen durch die Ausbildner:innen 25

9.2 Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikats 26

9.3 Beschwerdeverfahren 27

9.3.1 Ombudsstelle: Vermittlungsverfahren 27

9.3.2 Rekurskommission IBP (unabhängige Beschwerdeinstanz): Rechtsmittelverfahren nach PsyG 27

9.4 Evaluation des Angebots 28

9.5 Qualifikation der Ausbildner:innen 28

10 Kosten der Weiterbildung (Stand Mai 2026) 29

11 Meldepflicht von Änderungen im Curriculum 30

12 Ethische Richtlinien 30

13 Verzeichnis der Literaturhinweise 30

1 Integrative Körperpsychotherapie IBP

Humanistisches Therapieverfahren

Die Integrative Körperpsychotherapie IBP wird den Humanistischen Psychotherapieverfahren zugeordnet. Hierunter werden eine Reihe von Therapieverfahren zusammengefasst, deren gemeinsamer Hintergrund in den Konzepten der humanistischen Psychologie zu finden ist. Zu den Humanistischen Therapieverfahren gehören in erster Linie die personenzentrierte Gesprächspsychotherapie nach Carl Rogers sowie die Gestalttherapie nach Fritz Perls. Die Humanistischen Verfahren sind gut untersucht und wirksam (Elliott, 2002).

Integrativer Ansatz

Die Integrative Körperpsychotherapie IBP wurde u.a. auf der Grundlage dieser psychotherapeutischen Wirkmodelle und Methoden von Jack Lee Rosenberg in den 1960er und -70er Jahren entwickelt. Rosenberg, ursprünglich Gestalttherapeut, integrierte zunehmend körperorientierte Vorgehensweisen und Modelle, sowie systemische und psychodynamische Modelle und Techniken zu einem eigenen kohärenten Therapieansatz. Ganz in der Tradition von Rosenberg, der Wirksamkeit und Effizienz stets über Schulentreue stellte, wurde und wird IBP als integrativer Ansatz stetig weiterentwickelt (Kaul & Fischer, 2024).

Das IBP Institut Schweiz legt bereits seit über 30 Jahren in seinen Ausbildungen den Fokus auf massgeschneiderte Therapien, individualisierte Handlungspläne, therapeutische Haltung und Ganzheitlichkeit. Dabei bilden die menschlichen Erlebensdimensionen (Kognitionen, Emotionen, Körpererleben und Verhalten) die Basis für die individuelle Begleitung und Therapie von Menschen.
Neben der Vermittlung wirksamer Methoden aus den Humanistischen Verfahren werden im integrativen Ansatz von IBP spezifische Kenntnisse und Fertigkeiten anderer psychotherapeutischer Methoden und Wirkungsmodelle vermittelt. Hier sind unter anderem die Methoden und Modelle der systemischen Therapien zu nennen, tiefenpsychologische Entwicklungs- und Persönlichkeitsmodelle, gängige Methoden der Verhaltenstherapie, der Verhaltensmedizin wie auch psychodiagnostische Kompetenzen, störungsspezifische Arbeitsweisen, Therapieverlaufsplanung, Evaluation und Reflexion. Die Wirkfaktoren der Prozess-Outcome-Forschung fliessen zudem in die Behandlungsmethoden ein und bilden die Basis der IBP spezifischen wie auch übergreifenden Methoden.

Ganzheitliche Professionalisierung

Mit einer IBP Ausbildung wählen Menschen nicht nur eine Methode, die Körper, Geist und Seele miteinbezieht, sondern eine Ausbildung, in der persönliches Wachstum, Haltungsfragen und Reflexion als fixer Bestandteil des Professionalisierungsprozesses gesehen und von den Ausbildner:innen vorgelebt werden. Dadurch werden Qualitäten entwickelt und gestärkt, die unabdingbar sind, um eine hilfesuchende Person sicher, professionell und wohlwollend in ihren Anliegen und Zielen zu begleiten.

2 Zielsetzung der Weiterbildung

Berufsbegleitende Weiterbildung

Die vom Bund akkreditierte Weiterbildung ist als vierjährige berufsbegleitende Spezialausbildung konzipiert und richtet sich an Psycholog:innen mit Abschluss auf Masterstufe sowie an Ärzt:innen, die sich in der ärztlichen Weiterbildung zum:zur Fachärzt:in für Psychiatrie und Psychotherapie befinden.

Zielsetzung

Die Zielsetzung der „Postgradualen Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP“ ist es, Psycholog:innen und Ärzt:innen im Verfahren der Integrativen Körperpsychotherapie IBP berufsbegleitend zu kompetenten Psychotherapeut:innen auszubilden. Die Weiterbildung ist auf die Arbeit mit Erwachsenen ausgelegt.

Allgemeine Weiterbildungsziele

Die Weiterzubildenden verfügen nach Abschluss der Weiterbildung über fundierte menschliche, klinische und psychotherapeutische Kompetenzen, um selbständig und eigenverantwortlich ein breites Spektrum von psychischen Störungen und Entwicklungstraumata in unterschiedlichen Settings zu behandeln.
Die Weiterzubildenden erlernen ein dem neusten Stand der psychotherapeutischen Forschung entsprechendes, ganzheitliches, ressourcen- und potentialorientiertes Vorgehen. Sie können präventiv wirken, in kritischen Situationen professionell Einschätzungen vornehmen und professionell reagieren. Die Studierenden werden dazu befähigt, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Interventionen einzusetzen und ihre berufliche Tätigkeit wie auch deren Folgewirkungen systematisch zu reflektieren.

allgemeine Lernziele nach PsyG

Die Weiterbildungsziele entsprechen den in Art. 5 des Psychologieberufe-Gesetzes (PsyG) formulierten Lernzielen:

a) Einsatz aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, Methoden und Techniken
b) Systematische Reflexion der beruflichen Tätigkeit und ihrer Folgewirkungen
c) Interdisziplinäre Kommunikation und Kooperation mit Kolleg:innen im In- und Ausland
d) Kritische Auseinandersetzung mit eigener Tätigkeit im jeweiligen gesellschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kontext
e) Einschätzung von Problemlage und psychischer Verfassung von Klient:innen und Patient:innen, Anwendung/Empfehlung adäquater Massnahmen
f) Einbezug der Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, Berücksichtigung rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen bei Beratung/Begleitung/Behandlung
g) Wirtschaftlicher Umgang mit zur Verfügung stehenden Mitteln
h) Reflektieren und selbständiges Handeln in kritischen Situationen

spezifische Lernziele nach PsyG

Die „Postgraduale Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP“ vermittelt die theoretischen und empirischen Grundlagen der Psychotherapie sowie breite praktische psychotherapeutische Kompetenzen, so wie sie in den Qualitätsstandards des Bundes vorgeschrieben sind. Dies sind insbesondere:

a) Exploration, Klärung des therapeutischen Auftrags
b) Diagnostik und diagnostische Verfahren, Anamneseerhebung, anerkannte diagnostische Klassifikationssysteme (ICD)
c) allgemeine und differenzielle Therapieindikation, allgemeine und störungsspezifische Behandlungsmethoden und -techniken, Wirksamkeit der vermittelten Behandlungsmethoden und -techniken

d) Therapieplanung und -durchführung, Verlaufsbeobachtung und laufende Anpassung des therapeutischen Vorgehens
e) psychotherapeutische Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung
f) Evaluation und Dokumentation des Therapieverlaufs und seiner Ergebnisse, qualitative und quantitative, wissenschaftlich validierte Instrumente der Therapieevaluation auf Klient:innenenebene, Falldokumentation

IBP spezifische Lernziele

Die Weiterzubildenden lernen fundiert, Psychotherapie auf ihr Gegenüber zugeschnitten zu praktizieren und eine ganzheitliche Sicht einzunehmen. Patient:innen und Klient:innen werden durch IBP Körperpsychotherapeut:innen nicht auf ihr Problem oder ihre Diagnose reduziert, sondern als einzigartiges Individuum wahrgenommen, dessen Bedürfnisse in der Therapie genauso einmalig und individuell sind wie sie selbst.

Ergänzung durch störungsspezifisches Vorgehen

Dieses in der Psychotherapie inside-out genannte Vorgehen wird durch 6 störungsspezifische Kurstage pro Lehrgang ergänzt. Damit integrieren wir systematisch störungsspezifische Behandlungsmethoden und -techniken und fördern durch den Transfer der Störungsbilder in die IBP Diagnostik und vice versa gleichzeitig das Bewusstsein unserer Studierenden für schulenspezifische Herangehensweisen und ihre Sprachen.

Abschluss & Titel

Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung berechtigt zum Führen des Titels „Psychotherapeutin / Psychotherapeut für Integrative Körperpsychotherapie IBP“. Psycholog:innen erhalten zusätzlich den Berufstitel „Eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin“ / „Eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut“.

EDI & SIWF Anerkennung

Das Curriculum ist von den relevanten Instanzen für die psychologische oder ärztliche Weiterbildung zur:zum Psychotherapeut:in anerkannt. Das Curriculum ist vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) im November 2017 ordentlich akkreditiert und im Dezember 2024 erneut bestätigt worden. Das IBP Institut ist vom SIWF (Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung) als psychotherapeutisches Weiterbildungsinstitut anerkannt.

3 Leitung, Rollen und Kompetenzen

Studiengangsleitung

Die Gesamtverantwortung für die Weiterbildung in integrativer Psychotherapie IBP liegt bei der Studiengangsleitung. Sie trägt die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Curriculums, Qualitätsentwicklung, Akkreditierung, Richtlinien etc., ist zuständig für die Beratung von Interessent:innen, übernimmt formelle Aufgaben wie z.B. die Prüfung der Voraussetzungen für den eidg. Titel und ist bisweilen als Supervisor:in zur Begleitung von Kleingruppen im Rahmen des Unterrichtes tätig. Die Studiengangsleitung ist im Rahmen des Unterrichtes in einer nicht qualifizierenden Rolle.

Ausbildungsleitung

Die Verantwortung für eine spezifische Lehrgangsgruppe liegt bei der entsprechenden Ausbildungsleitung. Sie ist verantwortlich für die Betreuung und Begleitung der Studierenden einer Lehrgangsgruppe über die 4 Jahre hinweg, begleitet und evaluiert deren Entwicklungsprozesse und leistet Unterstützung z.B. durch Feedback, unterstützt gruppendynamische Prozesse und leistet Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Curriculums.
Die Ausbildungsleitung übernimmt eine qualifizierende Funktion und darf Auflagen aussprechen.

Das Leitungsteam besteht aus einer Einzel- oder Doppelleitung und wird unterstützt durch ein bis drei Teacher in Ausbildung (TiA). Es ist möglich, dass das Team mit einer zusätzlichen Assistenz unterstützt wird. Wann immer möglich werden die vorgesehenen Kursleiter:innen eingesetzt. Bei Krankheit oder Unfall kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen.

Teacher in Ausbildung TiA

Die Teacher in Ausbildung begleiten gemeinsam mit der Ausbildungsleitung eine Lehrgangsgruppe. Sie sorgen für Kontinuität in der Begleitung über alle Weiterbildungseinheiten hinweg, assistieren der Kursleitung, begleiten Dyaden- oder Triadenarbeit mit ihrer Expertise und befinden sich in Ausbildung als zukünftige Lehrbeauftragte. Sie sind in keiner qualifizierenden Rolle, jedoch in dieser Hinsicht bei der Ausbildungsleitung beraterisch tätig.

Kursleiter:innen

Kursleiter:innen übernehmen fachliche und pädagogische Verantwortung, indem sie für die Planung und Durchführung von einzelnen Lehrveranstaltungen und für die Wissensvermittlung (Theorie & Praxis) zuständig sind. Sie leiten praktische Übungen an, leisten Unterstützung bei diversen Lernprozessen durch Feedback und agieren als Modell.
Die Kursleiter:innen des Kernteams stehen nicht als Lehrtherapeut:innen zur Verfügung um allfällige Rollenkonflikte zu verhindern.

Lehrtherapeut:innen

Lehrtherapeut:innen führen Lehrtherapien durch und ermöglichen in diesem Rahmen Selbsterfahrung. Sie unterstützen durch die Lehrtherapie unter Anwendung der IBP Methode und Techniken die Förderung der Persönlichkeitsentwicklungsprozesses und vermitteln durch (allenfalls) korrigierende Erfahrungen Kernkompetenzen (z. B. Beziehungsgestaltung)
Der:die Lehrtherapeut:in unterliegt der Schweigepflicht, dem Personen- und Datenschutz und Berufsgesetz.

Lehrsupervisor:innen

Lehrsupervisor:innen begleiten die Reflexions- und Transferprozesse in Einzel- oder Kleingruppensupervision. Sie fördern die Handlungskompetenz (Fach-, Sozial-, Selbstkompetenz) der Lehrsupervisand:innen und sind zuständig für die Besprechung und Evaluation der Fallberichte.
Ihnen kommt eine qualifizierende Rolle zu.
Sie unterliegen bezüglich der Lehrsupervisand:in keiner Schweigepflicht, jedoch dem Personen- und Datenschutz in Bezug auf die supervidierte Person.

Prüfungsexpert:innen

Die Prüfungsexpert:innen werden aus dem Lehrkörper gebildet. Sie sind auch als Lehrtherapeut:innen, Supervisor:innen, Ausbildungsleitung und / oder Kursleitung tätig.
Prüfungsexpert:in beinhaltet eine klar qualifizierende Rolle. Eine Überschneidung mit der Rolle als aktuelle Lehrtherapeut:in einer: eines Studierenden ist deshalb zu vermeiden.

4 Zulassungsbedingungen und Aufnahmeverfahren

Zulassungsbedingungen

Die Weiterzubildenden müssen nach dem Psychologieberufegesetz Art. 7 folgende Bedingungen erfüllen, um zur Weiterbildung zugelassen zu werden:

- Hochschulabschluss auf Masterstufe in Psychologie oder Medizin
- Genügend Studienleistung in klinischer Psychologie und Psychopathologie

Über die Anforderungen des Psychologieberufe-Gesetzes hinaus setzen wir voraus:

- Das Absolvieren des 3-tägigen Einführungskurses IBP erleben und ein Zulassungsgespräch
- Altersadäquate Reife, Schwingungsfähigkeit, Mentalisierungsfähigkeit, kritische Selbstreflexionsfähigkeit, Interesse an persönlicher Entwicklung sowie die Bereitschaft, sich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich auf die Lerninhalte einzulassen
- Kenntnisse der Psychopathologie des Erwachsenenalters

Klinische Tätigkeit

Die Weiterzubildenden sollen in der Regel in einer Institution der psychosozialen, psychiatrischen oder medizinischen Versorgung tätig sein oder eine solche in Aussicht haben. Spätestens ab dem 3. Weiterbildungsjahr müssen die Weiterzubildenden in einer derartigen Institution tätig sein, um psychotherapeutisch mit Klient:innen arbeiten zu können.

Das Zulassungsverfahren besteht aus der Überprüfung der Zulassungsbedingungen anhand des Zulassungsantrages sowie der Eignungsabklärung. Diese Eignungsabklärung erfolgt an einem dreitägigen IBP Einführungskurs und mit einem Zulassungsgespräch. Bei Bedarf wird ein zweites Zulassungsgespräch eingefordert.

5 Überblick über das Weiterbildungskonzept und Anzahl Einheiten

Umfang Curriculum

Die „Postgraduale Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP“ umfasst insgesamt 1421 Einheiten und erstreckt sich über einen Zeitraum von vier Jahren. Die ersten vier Jahre sind aufgeteilt in ein zweijähriges Basisprogramm und in ein zweijähriges Fortgeschrittenenprogramm und setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

Wissen & Können	519 Einheiten
Selbsterfahrung	206 Einheiten
Supervision	196 Einheiten
Therapeutische Tätigkeit	500 Einheiten
Klinische Praxis	mind. 2 Jahre à 100% (bei Teilzeitarbeit entsprechend länger, mind. 40% Anstellung gefordert)

Didaktik

Die Elemente Wissen & Können, Selbsterfahrung und Supervision werden in unterschiedlichen Settings vermittelt oder über Selbststudium angeeignet. Wo es sich um Lehrveranstaltungen im Gruppensetting handelt, wird darauf geachtet, dass die Lerninhalte in einem ausgewogenen Verhältnis von

Theorievermittlung, praktischem Üben, Selbsterfahrung und Kleingruppensupervision und didaktisch äusserst vielseitig und integral vermittelt werden.

Settings und Lerngefässe

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick über die in der Weiterbildung eingesetzten Settings und Lerngefässe und deren Aufteilung auf die Elemente Wissen & Können, Selbsterfahrung, Supervision und eigene therapeutische Tätigkeit.

Tab. 1: Überblick über Setting, Lerngefässe und Anzahl Einheiten

Setting	Lerngefässe	Wissen & Können	Selbsterfahrung	Supervision
		Einheiten	Einheiten	Einheiten
Gruppe	**Einführungskurs IBP erleben:** 3 Tage mit je 7 Einheiten à 50‘ pro Tag	10	11	
Gruppe	**5 Intensivwochen (IW):** 5 Tage mit je 7 Einheiten à 50‘ pro Tag	100	55	20
	14 Intensivseminare (IS): 3 Tage mit je 7 Einheiten à 50‘ pro Tag	193	45	56
	28 Seminartage mit je 7 Einheiten à 50‘ pro Tag	166	20	10
	Literaturgruppe (1 Einheit=50‘)	50		
	IBP Kleingruppensupervision (1 Einheit=45‘)			50
Total	786 Einheiten im Gruppensetting	**519**	**131**	**136**
Einzeln	Selbststudium	Indiv.		
	IBP **Lehrtherapie** (1 Einheit=mind. 60‘)		75	
	IBP **Einzelsupervision** (1 Einheit=mind. 50‘)			60
Total	Mind. 135 Einheiten im Einzelsetting	**Indiv.**	**75**	**60**
Total	**921 Einheiten**	**519**	**206**	**196**
	Mindestens **500 Sitzungen therapeutische Tätigkeit** (Therapiesitzungen)	500		
	2 Jahre klinische Praxis à 100 % (bei Teilzeit entsprechend länger, Mindestanstellung von 40%)			
	10 supervidierte, wissenschaftlich dokumentierte und evaluierte Fälle (IBP Therapieverläufe)			
	Insgesamt: 1421 Einheiten			

6 Lerngefässe

Die „Postgraduale Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP“ wird hauptsächlich im Gruppensetting vermittelt. Dieses umfasst die Lerngefässe Lehrveranstaltungen (Seminartage, Intensivseminare, Intensivwochen), Literaturgruppe, Kleingruppen- und Gruppensupervision. In der Regel bleibt die Gruppenzusammensetzung während der Weiterbildung die gleiche.
Der Weiterbildungsteil, der im Einzelsetting vermittelt wird, findet in den Gefässen Selbststudium, Selbsterfahrung und Einzelsupervision statt.

6.1 Hinweis auf geschützten Bereich der Studierenden

Geschützter Bereich für Studierende

Alle hier genannten Richtlinien und Dokumente sind im geschützten Webseitenbereich der Studierenden verfügbar. Ab Lehrgangsbeginn erhält jede:r Studierende Zugang zu diesem Bereich. Neben den allgemeinen Dokumenten und Richtlinien sind auch die jeweiligen Seminarvorbereitungsaufgaben und Handouts aufgeschaltet.

6.2 Einführungskurs

Einführungskurs IBP

Der Einführungskurs „IBP erleben“ ist Voraussetzung für die Zulassung zur „Postgradualen Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP“ und zugleich integraler Bestandteil. Der 3-tägige Kurs umfasst 21 Einheiten und dient dazu, den Weiterzubildenden (Körper-)Erfahrungen zu den zentralen IBP Themen zu vermitteln. Der Einführungskurs wird in der Regel von der Ausbildungsleitung des kommenden Lehrganges geleitet.

6.3 Seminartage

Umfang: 28 Tage

In der „Postgraduale Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP“ finden 28 Seminartage statt, die total 196 Einheiten à 50 Minuten umfassen.
Die Seminartage finden in der Regel donnerstags, freitags oder samstags im Seminarraum des IBP Instituts in Winterthur statt. Sie beginnen gewöhnlich um 09.30 Uhr und enden um 17.30 Uhr. Die Seminartage werden von erfahrenen und qualifizierten Ausbildner:innen geleitet.

Leitung

6.4 Intensivseminare und -wochen

Umfang: 14 dreitägige Seminare & 5 Wochen

Im Verlaufe der „Postgradualen Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP“ werden 14 Intensivseminare à 3 Tage (294 Einheiten à 50 Minuten) und 5 Intensivwochen à 5 Tage (175 Einheiten à 50 Minuten) durchgeführt. Sie sind verteilt auf vier Jahre. Die Intensivseminare finden gewöhnlich von Freitag bis Sonntag, die Wochen von Mittwoch bis Sonntag statt. Beide Lerngefässe beginnen in der Regel um 10.30 Uhr und enden am letzten Tag ca. um 13.00 Uhr.

Übernachtung

Die meisten Intensivseminare und alle Intensivwochen werden in Seminarzentren abgehalten. Es wird erwartet, dass alle Weiterzubildenden bereit sind, dort zu übernachten.

Leitung

Die Intensivseminare und -wochen werden von erfahrenen und qualifizierten Ausbildner:innen und geleitet.

6.5 Literaturgruppe

Selbstorganisation

Im 1.-3. Jahr der Weiterbildung müssen regelmässig Literaturgruppentreffen zur Theorievertiefung und Besprechung der Bücher auf der Literaturliste stattfinden. Die Literaturgruppe dient als Intervisionsgefäss. Diese Gruppen organisieren sich selbst und finden ohne Leitung statt.

Verlangt werden mindestens 50 Einheiten à 50 Minuten, aufteilbar z.B. in 10 Gruppentreffen à 5 Einheiten. Die Teilnahme an den Literaturgruppentreffen wird im Studienbuch bestätigt. Bei Bedarf kann zu diesen Treffen eine Leitungsperson aus dem Team der IBP Lehrbeauftragten beigezogen werden. Die Kosten hierfür richten sich nach deren Stundenansätzen.

Umfang:
50 Einheiten

6.6 Selbststudium

Zur Vertiefung des theoretischen Wissens ist Selbststudium (persönliches Literaturstudium) während der gesamten Weiterbildung unerlässlich. Eine Liste ausgewählter Grundlagenliteratur (teils Pflichtlektüre, teils empfohlene weiterführende Literatur) wird den Weiterzubildenden abgegeben und kann bereits vor dem Start der Weiterbildung bezogen werden. Die Lernzeit ist individuell.

IBP Literaturliste

6.7 Selbsterfahrung im Einzelsetting (Lehrtherapie)

Die Lehrtherapie dient der Reflexion des Erlebens und Verhaltens des Weiterzubildenden als angehende:r Psychotherapeut:in sowie der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung als Mensch und Fachperson. Für die Arbeit als Psychotherapeut:in ist es unabdingbar, sich selbst und das eigene Beziehungsverhalten zu kennen.

Zweck

Die Lehrtherapie muss im Laufe des ersten Weiterbildungsjahres begonnen werden. Wir empfehlen wöchentliche Sitzungen und den Abschluss der Lehrtherapie bis Ende des vierten Weiterbildungsjahres.

Start Zeitpunkt

Die Weiterzubildenden erhalten vor Start der Weiterbildung eine Liste mit den im Lehrgang zur Verfügung stehenden und vom Institut anerkannten Lehrtherapeut:innen. Kursleiter:innen des Lehrgangs stehen in der Regel nicht zur Verfügung, um eine ausreichende Rollenteilung sicherzustellen. Eine Übersicht über alle grundsätzlich vom Institut anerkannten Lehrtherapeut:innen ist auf der Webseite zu finden (https://ibp-institut.ch/lehrbeauftragte/). Supervision und Lehrtherapie bei derselben Person ist nicht zulässig. Bei zeitlicher Trennung ist dies allerdings dennoch möglich.

Liste der
IBP Lehrtherapeut:innen

Die IBP Lehrtherapiesitzungen sind an folgende formale Bedingungen geknüpft:

Formale
Bedingungen

- Verlangt sind minimal 75 Einheiten.
- 20 Sitzungen IBP Lehrtherapie dürfen bereits vor dem Start des Weiterbildungsganges bei einer:einem IBP Lehrtherapeut:in absolviert werden, sofern der:die Weiterzubildende bereits einen Masterabschluss in Psychologie oder Medizin besitzt.
- Die Einzelsitzungen müssen mindestens 60 Minuten dauern.
- Mindestens 50 Sitzungen müssen vor Ort respektive maximal 25 Sitzungen à 60 Minuten dürfen online durchgeführt werden.
- Lehrtherapie kann auch in Form von Doppelsitzungen absolviert werden, wobei maximal 20 Doppelsitzungen (à mindestens 100 Minuten) anrechenbar sind.
- Die Doppelsitzungen müssen vor Ort durchgeführt werden.
- Mindestens 40 Sitzungen sind bei dem:der gleichen Lehrtherapeut:in zu absolvieren. Die restlichen 35 Sitzungen können beliebig aufgeteilt werden.
- Die Erfahrung hat gezeigt, dass es sich lohnt, die Lehrtherapie bei zwei Lehrtherapeut:innen verschiedenen Geschlechts zu machen.
- Mit einem begründeten Antrag an die Ausbildungsleitung ist es möglich, 25 Sitzungen Lehrtherapie bei einem:einer nicht anerkannten IBP Lehrtherapeut:in zu machen. Voraussetzung hierfür ist, dass bereits 50

Sitzungen IBP Lehrtherapie absolviert wurden. Die Antragsgenehmigung durch die Ausbildungsleitung hängt von der Einschätzung des individuellen Lernerfolgs der:des Studierenden ab.

Auflagen

Nach Bedarf und Einschätzung kann durch die Ausbildungsleitung für den:die einzelne:n Weiterzubildende:n eine höhere Zahl an Lehrtherapiesitzungen festgelegt werden.

Schweigepflicht Lehrtherapeut:in

Der:die Lehrtherapeut:in selbst steht unter Schweigepflicht und hat keine qualifizierende Funktion gegenüber der Ausbildungsleitung.

Lehrtherapievereinbarung

Das IBP Institut stellt einen Standard-Vertrag für Lehrtherapie zur Verfügung (Lehrtherapie-Vereinbarung). Die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Lehrtherapie sind in dieser geregelt. Der:die Studierende erhält sie von ihrer:ihrem Lehrtherapeut:in.

6.8 Selbsterfahrung im Gruppensetting

Zweck

Da unsere Weiterbildung nicht modular aufgebaut ist, sondern in einer festen Gruppe stattfindet, kommt der Selbsterfahrung in der Gruppe eine besondere Bedeutung zu. Rollenverhalten, eigene Muster usw. können exploriert, erfahren und reflektiert werden.

Umfang: 120 Einheiten

Die Selbsterfahrung im Gruppensetting findet im Rahmen der Lehrveranstaltungen statt und umfasst insgesamt 120 Einheiten à 50 Minuten.

6.9 Supervision im Einzelsetting (Einzelsupervision)

Zeitpunkt

Sobald die Weiterzubildenden therapeutisch arbeiten, wird diese Tätigkeit durch regelmässige Supervision begleitet und reflektiert. Dies geschieht methodenspezifisch in einer IBP Lehrsupervision. Das Gefäss der Supervision im Einzelsetting bildet die Brücke zwischen den Lehrveranstaltungen und der Praxis. Ziel der Supervision ist die Entwicklung eines flexiblen und umfassenden Fallverständnisses und die Reflexion des eigenen therapeutischen Handelns. Sie unterstützt die Weiterzubildenden, die Methode der Integrativen Körperpsychotherapie IBP im klinischen Praxisalltag umzusetzen.

Zweck

Liste der IBP Supervisor:innen

Die Weiterzubildenden suchen sich unter den vom IBP Institut anerkannten Supervisor:innen eine:n Supervisor:in ihrer Wahl (www.ibp-institut.ch/lehrbeauftragte). Supervision und Lehrtherapie bei derselben Person ist nicht zulässig. Bei zeitlicher Trennung ist dies allerdings möglich.

Umfang: 60 Einheiten

Die IBP Lehrsupervisionen sind an folgende formale Bedingungen geknüpft:

- Verlangt sind 60 Einheiten à mindestens 50 Minuten IBP Einzelsupervision, davon dürfen maximal 25 Einheiten online stattfinden.
- Maximal 10 Einheiten Einzelsupervision dürfen bei einem:einer Nicht-IBP Supervisor:in abgehalten werden.
- Bis zu drei kürzere Fallberichte dürfen bei einem:einer Nicht-IBP Supervisor:in verfasst werden, sofern sich diese:r bereit erklärt, die IBP Supervisionsrichtlinien für Fallberichte einzuhalten.

Das IBP Institut stellt einen Standard-Vertrag für Einzelsupervision zur Verfügung.

Richtlinien für Supervision

Die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Einzelsupervision sind in den Richtlinien für Supervision geregelt.

6.10 Kleingruppensupervision

Ein Teil der Supervision findet zum einen in Gruppen im Rahmen der Lehrveranstaltungen statt und zum andern in selbstorganisierten Kleingruppen, die sich eine:n vom IBP Institut anerkannte:n IBP Supervisor:in (www.ibp-institut.ch/lehrbeauftragte) suchen. Beide Gruppengrössen umfassen 3-6 Personen und von einer:einem qualifizierten Supervisor:in begleitet werden.
Die IBP Kleingruppensupervision kann bereits im ersten Weiterbildungsjahr begonnen werden, vorausgesetzt, alle Weiterzubildenden arbeiten psychotherapeutisch. Wer noch nicht psychotherapeutisch arbeitet, kann ab dem zweiten Weiterbildungsjahr maximal an 10 Sitzungen Kleingruppensupervision (zu 2x45 Minuten) teilnehmen.
Diese Supervisionsgruppen arbeiten nach dem Prinzip der gemeinsamen Kompetenz unter Leitung eines:einer IBP Supervisor:in.

Umfang: 50 Einheiten

Verlangt werden mindestens 50 Einheiten à 45 Minuten. Eine Sitzung Kleingruppensupervision muss zwingend in Form einer Doppelsitzung absolviert werden, was 2x45 Minuten und somit 2 Einheiten entspricht. Auch tageweise Kleingruppensupervision ist möglich, allerdings empfehlen wir, einen Teil der geforderten Kleingruppensupervision über die Zeit der Weiterbildung regelmässig zu verteilen.
Maximal 10 Sitzungen Kleingruppensupervision ohne eigene Fälle können angerechnet werden.
Das IBP Institut stellt einen Standard-Vertrag für Kleingruppensupervision zur Verfügung.

Richtlinien für Supervision

Die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Kleingruppensupervision sind in den „Richtlinien für Supervision“ geregelt.

6.11 Gruppensupervision im Rahmen des Unterrichtes

Zweck

Nebst der Einzel- und Kleingruppensupervision findet im Rahmen der Lehrveranstaltungen regelmässig Supervision in Gruppen statt, jeweils am letzten Tag einer Intensivwoche oder eines Intensivseminars. In diesen Supervisionen werden Fragestellungen aus der therapeutischen Tätigkeit der Weiterzubildenden mit Hilfe von Methoden der Integrativen Körperpsychotherapie IBP durchgearbeitet und / oder reflektiert. Weiter wird die therapeutische Arbeit der Weiterzubildenden untereinander oder mit eigenen Patient:innen supervidiert. Fragen zu Diagnose, Indikation und spezifischen Behandlungstechniken werden anhand der supervidierten Fälle erörtert.

Umfang: 95 Einheiten

Die Gruppensupervision im Rahmen der Lehrveranstaltungen umfasst insgesamt rund 86 Einheiten à 50 Minuten, wobei diese in der Regel in Blöcken von 100 Minuten durchgeführt werden.

6.12 Klinische Praxis

2 Jahre

Für den Abschluss des ganzen Weiterbildungsprogramms braucht es mindestens zwei Jahre (bei Teilzeitarbeit entsprechend länger) klinische Praxis in einer Einrichtung der psychosozialen Versorgung. Davon muss mindestens ein Jahr in therapeutischer Funktion in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung mit Kontakt zu einem breiten Spektrum von psychischen und psychosomatischen Störungen absolviert werden. Allenfalls kann ein Teil der klinischen Praxis am IBP Zentrum für psychische Gesundheit in Winterthur erworben werden. Die klinische Tätigkeit in einem Umfang von mindestens 40 Stellenprozent ist Voraussetzung für den Übertritt in das dritte Weiterbildungsjahr. Die Anforderungen an die klinische Praxisstelle sind im „Merkblatt zur klinischen Praxis“ festgehalten. Dieses kann bereits vor Beginn der Weiterbildung beim Sekretariat bezogen werden.

Merkblatt Klinische Praxis

6.13 Therapeutische Tätigkeit

Umfang:
mind. 500 Patient:innensitzungen

Bis zur Zertifizierung müssen die Weiterzubildenden mindestens 500 Sitzungen therapeutische Arbeit mit Patient:innen und Klient:innen unter Kontrolle eines:einer anerkannten IBP Supervisor:in geleistet haben. Idealerweise arbeitet man bereits zu Beginn der Weiterbildung therapeutisch, spätestens jedoch im Verlauf des zweiten Weiterbildungsjahres, ab dem dritten Weiterbildungsjahr ist eine klinische Tätigkeit zwingend.

6.14 10 supervidierte, evaluierte und dokumentierte Therapieverläufe

Umfang:
10 Therapieverläufe dokumentiert unter IBP Supervision

Im Verlauf dieser 500 Sitzungen therapeutischer Arbeit müssen zehn Therapieverläufe supervidiert und dokumentiert werden. Dies dient der Förderung der Reflexion therapeutischer Verläufe unter Einbezug verschiedener Metaebenen. Die Fallberichte werden unter Einbezug des jeweiligen Wissenstandes, insbesondere des IBP-spezifischen Wissens, verfasst und müssen von der:dem zuständigen Supervisor:in angenommen werden.
Verlangt werden 9 kürzere (maximal 3 Seiten) und ein ausführlicher Fallbericht (mind. 5, maximal 9 Seiten).
Der Therapieverlauf muss kontinuierlich durch eine:n IBP Supervisor:in begleitet worden sein. Der Therapieprozess sollte in der Regel abgeschlossen sein. Er umfasst mindestens 5 Sitzungen, für den ausführlichen Fallbericht mindestens 25 Sitzungen.
Die Therapieevaluation erfolgt mittels BSCL und OPD mit zwei Messungen (bei Therapiebeginn und Abschluss; bei noch laufender Therapie eine Zwischenmessung. Zwischenmessungen können je nach Bedarf auch zusätzlich gemacht werden). Patient:innen wie auch Arbeitgeber:innen müssen mit der Evaluation einverstanden sein. Das Zustandsbild wird laufend dokumentiert (Prozessmessung). Die Dokumente „Aufbau Fallbericht“ und „Leitfaden Fallberichte“ sind im geschützten Bereich der Studierenden aufgeschaltet und zeigen auf, wie die Inhaltsstruktur eine Fallberichts und die supervisorische Arbeit mit Fallberichten angedacht ist.

7 Inhaltliche Übersicht der Lehrveranstaltungen

Inhaltliche, terminliche, personelle und örtliche Änderungen bleiben vorbehalten.
Massgebend für die Termine ist jeweils das separate Dokument mit dem Dokumentennamen „LG PT-W_Seminardaten_PsychologInnen“. Dieses Blatt kann im Sekretariat angefordert werden und es liegt im geschützten Bereich der Studierenden auf der IBP Webseite.
Kursleiterprofile siehe: https://ibp-institut.ch/lehrbeauftragte/

IBP Einführungskurs			
Inhalt	Gefäss	Daten und Ort	Kursleitung
3-tägiges Seminar: IBP erleben Einführung in die Körperpsychotherapie IBP: (Körper-)Erfahrungen zu zentralen IBP Themen (Präsenz, Grenzen, Kontakt, IBP Persönlichkeitsmodell)	Intro	Zwei- bis dreimalige Durchführung pro Jahr. Siehe Webseite	Diverse Kursleitende
1. Weiterbildungsjahr		**2026**	
Einführung IBP Grundkonzepte Einführung in die Grundkonzepte der Körperpsychotherapie IBP: Präsenz, (Selbst-) Kontakt, Erdung, Zentrierung; IBP Persönlichkeits- und Integrationsmodell (KEK-Modell); Einführung in die systemische Biographiearbeit (Herkunftsszenario), Gute Eltern-Botschaften, Grundlagen erarbeiten für Förderung der Selbstregulationsfähigkeit und des Selbstkontaktes	W_IW1	Mi.-So. 04.-08.11.2026 Chlotisberg	Eva Kaul (Ausbildungsleitung: AL) Slavica Lazić (Ausbildungsleitung in-Ausbildung: ALiA)
Stabilisierungstechniken: Erdung und Ressourcen Anwendung körperpsychotherapeutischer Interventionen zur Stabilisierung von Klient:innen	W_T1	Mo. 16.11.2026 IBP Institut	Rachporn Sangkasaad
Erstgespräch Inhalte des Erstgespräches; Abfragen von und Umgang mit Suizidalität	W_T2	Fr. 27.11.2026 IBP Institut	Marion Jost Slavica Lazić (ALiA)
Exploration und Klärung des therapeutischen Auftrages Auftrags- und Zielklärung, HAPA-Modell und Phasen einer Therapie	W_T3	Fr. 11.12.2026 IBP Institut	Katharina Bindschedler Philipp Kocyan
Vertiefung Grenzarbeit, Fragmentierung Arbeit mit Eigenraum und Grenzen; Fragmentierung und Schritte daraus	W_T4	Fr. 08.01.2027 IBP Institut	Eva Kaul (AL) Marion Jost
Psychotherapeutische Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung I Grundlagen (Theorien und Techniken) für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung; Evidenzbasierte individualisierte Beziehungsgestaltung; Personenzentrierter Ansatz (Haltung und Menschenbild von Rogers)	W_T5	Do. 14.01.2027 IBP Institut	Marion Jost Markus Iberg

Neurobiologie der Stressregulation und körperpsychotherapeutische Interventionen Stressregulierung durch zentrales und autonomes Nervensystem; Ressourcen aktivieren und verankern; Pendelmodell; Arbeit mit dem vegetativen Nervensystem; Stabilisierungsphase in der Traumatherapie; Dissoziationsstopp-Techniken	W_IS1	Fr.-So. 22.-24.01.2027 Chlotisberg	Eva Kaul Philipp Kocyan
Geschichte und Grundlagen der Körperpsychotherapie Wurzeln und Schulen der Körperpsychotherapie. Wissenschaftliche Grundlagen der Körperpsychotherapie (Geuter). Vertiefung Integrationsmodell (Bodyscan, Affektwahrnehmung und -differenzierung), Instanzen der Wahrnehmung; Containment-Modell und Atem.	W_T6	Fr. 19.03.2027 IBP Institut	Eva Kaul (AL) Astrid Grossert
IBP Diagnostik anhand des Persönlichkeitsmodells und körperpsychotherapeutisches Arbeiten Bio-Psycho-Soziales Modell; IBP Diagnostik, Anamnese und Hypothesenbildung anhand des Persönlichkeitsmodells und des Herkunftsszenarios; defensiver und offensiver Kompensationsstil, Resilienz und Ressourcen; Diathese-Stress-Modell; Therapeutisches Arbeiten in Kombination mit Atmung; Einführung Übungssequenz zur Selbstintegration; Jahresziele der Studierenden	W_IW2	Mi.-So. 31.03.-04.04.2027 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA)
Fallkonzeption und Evaluation Zirkuläre Therapieplanung und -durchführung nach Schäfer et al., Einführung in die Ergebnisevaluation: Psychometrisches Instrument zur Symptomerhebung (BSCL) und Anwendung des BSCL für die Fallberichte	W_T7	Fr. 21.05.2027 IBP Institut	Slavica Lazić (ALiA.) Bettina Wirz
Psychotherapeutische Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung II Wissenschaftliche Basis der Wirksamkeit von Gesprächsführungstechniken; Evidenzbasierte individualisierte Beziehungsgestaltung; Einsatz von Gesprächstheorien und -praktiken (SET-Kommunikation, gewaltfreie Kommunikation, Motivational-Interviewing und DPI - Disciplined personal Involvement) in der Psychotherapie	W_T8	Do. 10.06.2027 IBP Institut	Marion Jost Markus Iberg
Indikation und Wirkung in der Psychotherapie I Wesen und Wirkung von Psychotherapie (spezifische und ‚common factors'), Einfluss der Selbststruktur der Klient:innen auf die psychotherapeutische Arbeit	W_T9	Do. 17.06.2027 IBP Institut	Judith Biberstein Astrid Grossert

Quellen von IBP, gestalttherapeutischer Ansatz Konzepte der Gestalttherapie in IBP: Hier und Jetzt, Kontakt und Kontaktgrenze, das Gestaltkonzept der offenen und geschlossenen Gestalt, Gestaltdialog; gestalttherapeutisches Arbeiten mit Träumen und mit Körpersymptomen, Einführung in die 1-Jahres-Evaluation.	W_IS2	Fr.-So. 27.-29.08.2027 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Astrid Grossert
Gruppendynamik in der Ausbildungsgruppe	W_T10	Fr. 10.09.2027 IBP Institut	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA)
Individuelle 1-Jahresevaluation in Halbgruppen	W_T11	Mo. 20.09.2027 IBP Institut	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA)
Feedback durch AL		Individuell Zoom	Eva Kaul (AL)

2. Weiterbildungsjahr

Indikation und Wirkung in der Psychotherapie II Allgemeine und differenzielle Therapieindikation; Unterschiede zwischen integrativen und störungsspezifischen Behandlungsmethoden	W_T12	Fr. 22.10.2027 IBP Institut	Judith Biberstein Astrid Grossert
Diagnostik, diagnostische Verfahren und Behandlungsleitlinien Therapieplanung anhand Diagnosestellung und wissenschaftlich-fundierter Referenzsysteme. Verschiedene Diagnosesysteme: Multiaxiale Diagnostik, ICD- und IBP-Diagnostik, OPD–Strukturachse; diagnostische Verfahren, Anamneseerhebung und S3 Leitlinien.	W_IS3	Fr.-So. 29.-31.10.2027 Stelserhof/Stels GR	Astrid Grossert / NN
PTBS und kPTBS I: Aktuelle Forschungsresultate und (Differential-) Diagnostik	W_T13	Fr. 14.01.2028 IBP Institut	Rahel Bachem
PTBS II: International Trauma Questionnaire	W_T14	Fr. 21.01.2028 IBP Institut	Rahel Bachem
Systemische Biographiearbeit Teil I (IBP Herkunftsszenario) Systemisch-biografische Diagnostik und Fallarbeit: Grundverletzungen und Grundstörung. Adaptive und maladaptive Grundannahmen, Geheime Themen, Epigenetik & neuropsychologische Folgen	W_IS4	Fr.-So. 24.-26.03.2028 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA)
Systemische Biographiearbeit Teil II Vertiefen von Glaubenssätzen und geheimen Themen, insbesondere Geschlechtervorurteile, Genderthematik, Anwendung im therapeutischen Setting;Psychodynamische Diagnostik von individuellen Beziehungsschemata (Beziehungsszenario aufnehmen)	W_T15	Do. 06.04.2028 IBP Institut	Markus Iberg

Offensiver Kompensationsstil und Diagnostik affektiver Störungen Einführung des IBP Konzeptes des offensiven Kompensationsstils (Differenzierung, Selbsterfahrung und Umgang damit); Anwendung bei Klient:innen; Anwendungsfelder: Diagnostik, insbesondere affektive Störungen, Therapie des offensiven Kompensationsstils	W_IS5	Fr.-So. 05.-07.05.2028 Chlotisberg	Silvia Pfeifer
(Wieder-) Herstellung von Selbstkontakt: Fragmentierung/Defragmentierung als therapeutisches Instrument Einführung und Anwendung des Konzepts im therapeutischen Setting; Differenzierung der Fragmentierungsarten; Schritte aus der Fragmentierung (Defragmentierung); persönliche Umsetzung dessen.	W_T16	Mo. 15.05.2028 IBP Institut	Marion Jost
Defensiver Kompensationsstil Vertiefung des Konzeptes des defensiven Kompensationsstils (DK bei sich selbst erkennen und Entwicklungsziele definieren); Anwendung bei Klient:innen (Zweistuhldialog mit dem defensiven Kompensationsstil). Schulenübergreifender Bezug zu klärungs- und prozessorientierter Psychotherapie (z.B. Schematherapie)	W_IS6	Fr.-So. 09.-11.06.2028 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA)
Entspannungstechniken Stressreduktion und Symptommanagement bei diversen psychischen und psychosomatischen Störungen, Vertiefung in die Entspannungstechniken; Körper lesen, Stabilisierungstechniken S3 Leitlinien, Entspannungsverfahren bei psychischen Störungen	W_T17	Fr. 16.06.2028 IBP Institut	Rachporn Sangkasaad
Körperarbeit und Psychotherapie Psychotherapie-Forschung zu Ernährung, Bewegung und Befindlichkeit; Atemarbeit: Physiologie der Atmung, parasympathische und sympathikotone Atmung; Kennenlernen der Atemwelle, Atemarbeit in Verbindung mit psychologischen Inhalten; Vertiefung der (Selbst-)Entspannungstechniken und Übungssequenz zur Selbstintegration; Anwendung des BUG-Modells zur Monitorisierung prozessorientierter Therapiesitzungen	W_IW3	Mi.-So. 16.-20.08.2028 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Daniel Oppliger
Prüfungsvorbereitung	W_T18	Fr. 29.09.2028 IBP Institut	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA)

Zwischenprüfung	W_T19	Sa. 28.10.2028 oder Sa. 04.11.2028 oder Sa. 11.11.2028 IBP Zentrum	Prüfungsteam
Feedback durch AL		Individuell Zoom	Eva Kaul (AL)

3. Weiterbildungsjahr

Besonderheiten der Psychotherapie entlang der Lebensspanne, Teil 1 Entwicklungspsychologische Grundlagen von der Zeugung bis zur Adoleszenz; Entwicklung in der Lebensspanne, inkl. Bewegungsentwicklung; entwicklungspsychologische Bindungstheorien, eigene Bindungs- und Beziehungsmuster; eigene Grundstörung in Relevanz zur Professionalität; Diskussion Menschenbilder (humanistisch/psychodynamisch/IBP); Bezug zur Psychotherapie-Forschung	W_IW4	Mi.-So. 10.-14.01.2029 Chlotisberg	Katharina Bindschedler Mirja Rusterholz
Störungsspezifische Herangehensweise bei (Störungsbild noch nicht festgelegt) und Behandlungsmethoden	W_T20	Fr. 26.01.2029 IBP Institut	NN
Bindung und Beziehung – Übertragung und Gegenübertragung Aspekte der therapeutischen Beziehung, insbesondere Übertragung und Gegenübertragung auf kognitiver, emotionaler und körperlicher Ebene; Auswirkungen des Bindungsverhalten auf das therapeutische Bündnis und Prozessgeschehen; Gruppendynamik: Übertragungsgeschehen in der Gruppe	W_IS7	Fr.-So. 23.-25.02.2029 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA)
Störungsspezifische Herangehensweise bei (Störungsbild noch nicht festgelegt) und Behandlungsmethoden	W_T21	Fr. 01.06.2029 IBP Institut	NN
Metaebenen in der Psychotherapie Konstruktivismus; Mittelphase der Therapie; Kenntnisse von und Auseinandersetzung mit demografischen, sozioökonomischen und kulturellen Kontexten und ihre Implikationen für die psychotherapeutische Behandlung. Methoden in der Supervision (Reflecting Team, Video Supervision)	V_IS8	Fr.-So. 08.-10.06.2029 Stelserhof/ Stels GR	Judith Biberstein Astrid Grossert
Störungsspezifische Herangehensweise bei (Störungsbild noch nicht festgelegt) und Behandlungsmethoden	W_T22	Fr. 29.06.2029 IBP Institut	NN

Werkzeuge zur Stärkung der Selbstintegration und Selbstfürsorge/Nähren des inneren Kindes (NIK) Selbstverantwortung/Selbstmanagement; Werkzeuge zur Stärkung der Selbstintegration; Nähren des Inneren Kindes (NIK) und Grundstörung; Arbeit mit den Gute-Eltern-Botschaften; Verbindung mit Atemarbeit, Selbstfürsorge und Selbstmitgefühl als Therapeutin. Schulenübergreifende Bezüge.	W_IS9	Fr.-So. 24.-26.08.2029 Chlotisberg	Silvia Pfeifer Bettina Wirz
Störungsspezifische Herangehensweise bei (Störungsbild noch nicht festgelegt) und Behandlungsmethoden	W_T23	Fr. 07.09.2029 IBP Institut	NN
Besonderheiten der Psychotherapie entlang der Lebensspanne, Teil 2 Entwicklung in der Lebensspanne: vom Erwachsenwerden bis zu Sterben und Tod; Besonderheiten von Psychotherapie mit verschiedenen Altersgruppen, altersgruppenspezifische Therapieplanung; vom Ich zum Wir – das Ich in der Gemeinschaft, soziale Entwicklung; Menschenbild von IBP in der Diskussion	W_IS10	Fr.-So. 05.-07.10.2029 Chlotisberg	Markus Iberg Mirja Rusterholz
Sexualität, Teil 1 Sexuelle Entwicklungsphasen in der Lebensspanne; Sexuelles Szenario; Sexuelles Vokabular; Orgastischer Zyklus, Atemarbeit mit sexuellen Themen; Anatomie und Physiologie der Sexualität, Heteronormativität, Nonbinarität, LGBTQIA+	W_IS11	Do.-So. 08.-11.11.2029 Chlotisberg	Robert Fischer Notburga Fischer
Sexualität, Teil 2 Ödipale Spiegelung und ihre Bedeutung für erwachsene Sexualität und erotische Übertragung	W_T24	zusammen mit W_IS11	Robert Fischer Notburga Fischer

4. Weiterbildungsjahr

Ethik, Normen, Werte, Rollen Berufsethik, Berufskodex und Berufspflichten, Macht und Abhängigkeit, Zwangsmassnahmen, Machtmissbrauch, Rollenverständnis (Rolle der Psychotherapeut:innen im Rahmen von Familie, Behörden)	W_T25	Fr. 11.01.2030 IBP Institut	Tatjana Weidmann
Psychotherapie und gesellschaftliche Entwicklung Kenntnis von und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen demografischen, sozioökonomischen und kulturellen Kontexten der Klient:innen und ihren Implikationen für die psychotherapeutische Behandlung	W_T26	Fr. 18.01.2030 IBP Institut	NN

Rechts-, Sozial- und Gesundheitswesen Aufbau des schweizerischen Gesundheitssystems, rechtliche Grundlagen psychotherapeutischer Tätigkeit. Institutionen; gesellschaftspolitische Situation; Arbeit im Netzwerk, interprofessionelle Zusammenarbeit	W_T27	Fr. 25.01.2030 IBP Institut	Gregori Werder
Spiritualität, Religion und Kultur Kultur, Religion und Spiritualität, Psychotherapie im Kontext verschiedener Kulturen und Religionen und Konsequenzen daraus; eigene spirituelle Verortung; therapeutische Interventionsstrategien in Bezug auf Spiritualität und Religion; Q-Team – Schlussevaluation, schriftliche Befragung	W_IS12	Fr.-So. 01.-03.03.2030 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Daniel Oppliger
Vertiefung prozessorientierte Körperarbeit Arbeit mit defensivem und offensivem Kompensationsstil	W_IW5	Mi.-So. 26.-30.06.2030 Chlotisberg	Silvia Pfeifer Matthias Keller
Phasen einer Therapie, Teil 2 und schriftliche Schlussprüfung Schriftliche Abschlussprüfung; Q-Team – Schlussevaluation, Ergebnisrückmeldung und Gruppendiskussion; Phasen einer Therapie: Ablösung, Abschluss, Abschied; Arbeiten mit Abschied, Krankheit, Tod und anderen existenziellen Themen; Vernetzung;	W_IS13	Fr.-So. 23.-25.08.2030 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA)
Mündliche Schlussprüfung	W_T28	Sa. 07.09.2030, Fr. 13.09.2030 oder Sa. 14.09.2030 IBP Institut	Prüfungsteam
Abschied / Abschluss	W_IS14	Fr.-So. 01.-03.11.2030 Chlotisberg	Eva Kaul (AL) Slavica Lazić (ALiA.)

NN: Kursleitung noch nicht bestimmt

8 Inhalte des Weiterbildungsprogrammes im Basis- und Fortgeschrittenenstudium

Übersicht über den inhaltlichen Aufbau

Die Weiterbildung in Psychotherapie am IBP umfasst insgesamt vier Jahre und gliedert sich in ein zweijähriges Basis- sowie ein anschliessendes zweijähriges Fortgeschrittenenprogramm.
Die Ausbildung wird durch fünf Seminarwochen, 14 Intensivseminare und 28 Kurstage strukturiert und verbindet theoretische Wissensvermittlung mit praxisnaher Anwendung, Selbsterfahrung und Supervision.

Roter Faden über alle vier Jahre

Zum roten Faden über alle vier Jahre gehören der kontinuierliche Einbezug des Körpers, die permanente Verknüpfung von Selbsterfahrung, Theorie und Praxis sowie die Bedeutung und Anwendung des Gelernten in der klinischen Praxis.
Die therapeutische Beziehungsgestaltung nimmt als wesentlicher Wirkfaktor gelingender Therapie über die gesamte Weiterbildungsdauer einen wichtigen Platz ein.

Störungsspezifische Kurstage

Die Integration störungsspezifischer Kurstage ab dem zweiten Weiterbildungsjahr in das Curriculum dient der gezielten Erweiterung der fachlichen Ausbildung um diagnostische und klinische Perspektiven über die eigene schulische Methode hinaus. Ausgewählte Störungsbilder sowie relevante Themenbereiche sollen durch ausgewiesene vorwiegend externe Expert:innen vorgestellt und in ihrem jeweiligen theoretischen und praktischen Kontext reflektiert werden.
Dieses schulenübergreifende Lehrformat fördert die Fähigkeit der Weiterzubildenden, unterschiedliche diagnostische Systeme zu erkennen, kritisch einzuordnen und im professionellen Kontext angemessen damit umzugehen. Dadurch kann das eigene therapeutische Handeln differenziert erweitert und in einen breiteren klinischen Bezugsrahmen eingebettet werden.

Der Aufbau der Weiterbildung orientiert sich am 3-Phasen-Verlauf eines typischen psychotherapeutischen Prozesses: In einem ersten Schritt werden die Grundlagen für die therapeutische Zusammenarbeit gelegt, in einem zweiten Schritt erfolgt die vertiefte und allenfalls aufdeckende Arbeit und in einem dritten Schritt der Einbezug der sozialen und natürlichen Umwelt, existentielle Themen, Spiritualität und Abschied.

Im Basisstudium während den ersten beiden Jahren stehen deshalb folgende Themen im Mittelpunkt:

- Zentrale IBP Konzepte als Erklärungsmodell des menschlichen Erlebens und Verhaltens
- Vermittlung theoretischer und empirischer Grundlagen der Psychotherapie (Erstgespräch, Zielklärung, Anamnese, Diagnostik, Psychometrie, Indikation, Verlaufsevaluation und Fallkonzeption)
- Bedeutung und Förderung der Beziehungsqualität im psychotherapeutischen Kontext
- Vermittlung von Kompetenzen zur (Selbst-) Reflexion psychotherapeutischer Arbeit
- Theoretische und praktische Grundlagen der Körperpsychotherapie
- Intensive Selbsterfahrung

Das Basisstudium wird durch eine mündliche und praktische Zwischenprüfung abgeschlossen.

Im Fortgeschrittenenstudium werden die während den ersten beiden Jahren erworbenen Themen vertieft und weitere Schwerpunkte gesetzt:

- Vertieftes körperpsychotherapeutisches Arbeiten und dessen Selbsterfahrung
- Störungsorientierte psychotherapeutische Herangehensweisen in Bezug auf spezifische Diagnosen
- Psychotherapie im gesellschaftlichen Kontext
- Sexualität, Spiritualität und Religion
- Reflexionsfähigkeit vertiefen: Fähigkeit zur Selbstreflexion wie auch Fähigkeit zur Einnahme von Metapositionen in Bezug auf verschiedene Modellannahmen

Das Vertiefungsstudium wird durch eine mündliche Fallvorstellung und eine schriftliche MC-Prüfung beendet.

Wissen & Können

Im Bereich Wissen & Können werden umfassende Erklärungsmodelle des menschlichen Erlebens und Verhaltens, der Entstehung und des Verlaufs psychischer Störungen und Krankheiten sowie der Wirkfaktoren von Psychotherapie unterrichtet. Es werden sowohl IBP spezifische Erklärungsmodelle und Behandlungskonzepte als auch Erklärungs- und Wirkungsmodelle anderer psychotherapeutischer Ansätze und Methoden gelehrt. Die gesamte Weiterbildung vermittelt die theoretischen und empirischen Grundlagen der Psychotherapie sowie breite und praktische psychotherapeutische Kompetenzen, welche die Weiterzubildenden befähigen in verschiedenen klinischen ambulanten wie auch stationären Settings ihre Kenntnisse anzuwenden.

Agiles, modernes Konzept

Die Erkenntnisse der Prozess-Outcome-Forschung fliessen fortlaufend in die Weiterbildung ein und bilden die Basis jeglicher therapeutischer Behandlungskonzepte, störungsspezifisch wie auch störungsübergreifend. IBP orientiert sich aufgrund des integrativen Ansatzes neben den körperorientierten Methoden vor allem an den neuesten Strömungen der evidenzbasierten Psychotherapie und integriert fortlaufend gut untersuchte und wirksame Methoden und Behandlungskonzepte. Dies ermöglicht ein agiles und modernes Konzept, welches sowohl neue wissenschaftliche Erkenntnisse als auch bewährte Praxiskonzepte in der Weiterbildung vereint.

Die Erfassung allgemeiner und differentieller Therapieindikation, diagnostische Grundlagen sowie die Entwicklung einer fundierten Fallkonzeption stehen im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden Kompetenzen in der Zielvereinbarung mit Klient:innen, der therapeutischen Beziehungsgestaltung sowie in Krisenintervention, Stabilisierung und Psychoedukation vermittelt. Die Weiterzubildenden erwerben ein vertieftes Verständnis für psychische Störungsbilder und lernen, therapeutische Interventionen situations- und ressourcenorientiert einzusetzen. Im anschliessenden Vertiefungsstudium liegt der Schwerpunkt auf der vertieften psychotherapeutischen Arbeit. Aufbauend auf den zuvor erworbenen Grundlagen werden aufarbeitende und prozessorientierte Therapieformen vertieft, um Veränderungs- und Integrationsprozesse nachhaltig zu begleiten. Dabei werden körperbezogene, emotionale, kognitive und zwischenmenschliche Aspekte gleichermassen berücksichtigt und in ein integratives psychotherapeutisches Vorgehen eingebunden.
Die Weiterbildung schliesst das Aufbaustudium mit einer mündlichen und praktischen Zwischenprüfung sowie das Vertiefungsstudium mit einer mündlichen und schriftlichen Abschlussprüfung ab. Sie qualifiziert für eine fundierte psychotherapeutische Tätigkeit auf der Grundlage des integrativen körperpsychotherapeutischen Ansatzes des IBP.

8.1 Erstes Weiterbildungsjahr

Das erste Weiterbildungsjahr fokussiert auf zwei Schwerpunkte. Zum einen auf Selbsterfahrung, Persönlichkeitsentwicklung und kritische Reflexion des Beziehungsverhaltens der Weiterzubildenden anhand der IBP Persönlichkeitstheorie. Denn intensive Selbsterfahrung, Selbstkenntnis und regelmässige Selbstreflexion sind unabdingbare Voraussetzungen für eine verantwortungsvolle psychotherapeutische Tätigkeit.
Zum anderen erhalten die Weiterzubildenden die notwendigen theoretischen Grundlagen für die psychotherapeutische Arbeit. Wir versuchen dabei, den veränderten Arbeitsbedingungen im stationären und ambulanten Setting Rechnung zu tragen (höhere Fallzahlen, kürzere Aufenthaltsdauer, jüngere Psychotherapeut:innen), indem wir methodische Grundlagen (Erstgespräch, Klärung des therapeutischen Auftrages, Krisenintervention, ein validiertes Instrument zur Therapieevaluation, Fallkonzeption und Falldokumentation) vermitteln, die es erlauben, die eigene Arbeit von Beginn weg zu strukturieren, zu reflektieren und zu verstehen.

Weiter werden im ersten Jahr Grundlagen der psychotherapeutischen Körperarbeit unterrichtet. Dazu gehören die theoretischen und historischen Hintergründe wie auch der praktische Einsatz von Stabilisierungs- und Präsenzübungen, Interventionen zur Stressregulation und wirksame Körper- und Atemübungen für spezifische Symptombilder wie zum Beispiel Panik- oder Dissoziationserlebe. Ebenso werden Kontraindikationen für den Einsatz der jeweiligen körperpsychotherapeutischen Werkzeuge vermittelt.

Gegen Ende des ersten Jahres werden darüber hinaus gruppendynamische Prozesse angeregt sowie der Selbst- und Fremdeinschätzung der Weiterzubildenden Raum gegeben. Gruppendynamische Prozesse schaffen Gelegenheit, eigene Wahrnehmungs-, Gefühls-, Denk- und Verhaltensmuster direkt zu erleben und sich bewusst zu machen, wie sie im Körper verankert sind. Das Gruppensetting bietet dazu einen idealen Experimentierraum.

Supervision findet in unterschiedlichen Gefässen statt. Im Rahmen der Weiterbildung finden regelmässig Supervisionseinheiten in Kleingruppen statt, die durch Supervisor:innen begleitet werden. Im ersten Jahr bietet die Supervision insbesondere Raum, um Orientierungshilfen zu geben und grundlegende Fragen zur psychotherapeutischen Arbeit im klinischen und ambulanten Alltag zu klären.

8.2 Zweites Weiterbildungsjahr

Die Selbsterfahrung bleibt weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der Weiterbildung. Die dadurch gewonnenen Erfahrungen bilden eine wichtige Basis für Gesundungsprozesse, die in der psychotherapeutischen Arbeit angeregt werden sollen.
Ein Schwerpunkt ist dabei prozessorientierte Körperarbeit. Das Wissen über körperliche bzw. integrative Prozesse wird über Selbsterfahrung und Theorie vertieft. Die Weiterzubildenden werden systematisch in der Wahrnehmung unterschiedlicher somatischer Phänomene (zum Beispiel die Aktivierung des autonomen Nervensystems, Atemmuster) bei sich selbst und dem Gegenüber geschult.

Auf theoretischer Ebene werden die Weiterzubildenden in wissenschaftlich-fundierte Diagnosesysteme eingeführt (ICD-11, OPD, S3-Leitlinien) und es werden

deren Indikation, Wirksamkeit und Grenzen unterrichtet. Parallel dazu wird IBP-Diagnostik vermittelt und in Beziehung zu diesen Referenzsystemen gesetzt und reflektiert. Prozessorientiertes Arbeiten wird durch störungsspezifische Herangehensweisen ergänzt. Die Integration störungsspezifischer Kurstage ab dem zweiten Weiterbildungsjahr in das Curriculum dient der gezielten Erweiterung der fachlichen Ausbildung um diagnostische und klinische Perspektiven über die eigene schulische Methode hinaus.
Dieses schulenübergreifende Lehrformat fördert die Fähigkeit der Weiterzubildenden, unterschiedliche diagnostische Systeme zu erkennen, kritisch einzuordnen und im professionellen Kontext angemessen damit umzugehen. Dadurch kann das eigene therapeutische Handeln differenziert erweitert und in einen breiteren klinischen Bezugsrahmen eingebettet werden.

Im zweiten Weiterbildungsjahr lernen die Weiterzubildenden in körperpsychotherapeutischer Hinsicht, den therapeutischen Prozess als ein komplexes Netzwerk parallel und gleichzeitig ablaufender somatischer, psychischer, behavioraler und kognitiver Prozesse von zwei Personen (Klient:in und Therapeut:in) zu verstehen und sich bewusst in diesem Netzwerk zu bewegen.
Das zentrale und erfahrungsgemäss am schwierigsten erreichbare Ziel ist das ganzheitliche Erfassen des:der Klient:in und das ebenso ganzheitliche Intervenieren des:der Therapeut:in. Körperempfinden, Gefühle und Gedanken sollen nun als eine im Prinzip untrennbare Einheit erfasst werden, nachdem sie zuerst aus didaktischen Gründen zu Teil noch getrennt erfahren und vermittelt wurden.

In der Supervision wird die Auseinandersetzung mit der eigenen therapeutischen Tätigkeit zunehmend wichtiger. Es gilt, in die Rolle als Therapeut:in hineinzuwachsen und diese zu reflektieren. Dieser Aspekt erhält zusätzliches Gewicht durch die eigenen Erfahrungen im persönlichen Entwicklungsprozess.
Aspekte möglicher Kollusionsfelder werden durch Reflexion eigener Anteile in den supervidierten Sitzungen ebenso thematisiert und reflektiert, wie Fragen zur Umsetzung des Gelernten in die eigene Tätigkeit, zu Vorgehen, zur Indikation von Methoden und zu störungsspezifischem Vorgehen.

Die ersten beiden Weiterbildungsjahre werden mit einer Prüfung abgeschlossen, die einen theoretischen und einen praktischen Teil beinhaltet.

8.3 Drittes Weiterbildungsjahr

Das dritte Weiterbildungsjahr steht im Zeichen einer entwicklungspsychologischen Auseinandersetzung, welche insbesondere auf Aspekte von Beziehung und Bindung im therapeutischen Setting fokussiert. Das eigene Bindungsverhalten wird auf Selbsterfahrungsebene erforscht, im Hinblick auf die eigene Professionalität vertieft und in Zusammenhang mit der professionellen Rolle gebracht. Da im System Patient:in -Therapeut:in zwei Bindungs- resp. Beziehungsverhalten aufeinandertreffen, ist es zentral, die eigenen Anteile und Dynamiken der Beziehungsgestaltung bewusst zu machen und die Fähigkeit zu erwerben, diese im Rahmen professioneller Anforderungen steuern zu lernen um die therapeutische Beziehung nicht durch eigene Anteile zu beeinträchtigen.

Auf theoretischer Ebene werden zum einen zentrale entwicklungspsychologische Theorien vermittelt und in Zusammenhang mit der Ausbildung und dem Verlauf psychischer Störungen und ihrer Wirksamkeit in der psychotherapeutischen Beziehung in Beziehung gesetzt. Zum anderen wird die Einnahme einer Makroperspektive gefördert, indem Kenntnisse und Theorien zu demogra-

fischen, sozioökonomischen, heteronormativen und kulturellen Kontexten vermittelt werden.
Wie bereits im zweiten Weiterbildungsjahr werden IBP-Diagnostik und prozessorientiertes Vorgehen parallel zu störungsspezifischem Vorgehen unterrichtet und vertieft.

Die Supervision im Rahmen der Weiterbildung findet weiterhin statt. Spätestens jetzt wird auch die Supervision in Kleingruppen ausserhalb des regulären Unterrichtes aufgenommen, die von IBP-Supervisor:innen begleitet werden. In der Supervision liegt der Schwerpunkt nun vermehrt auf diagnostischen und indikatorischen Themen. Fragen zum Gesamtablauf einer Psychotherapie sowie zur Therapieplanung werden wichtiger.

8.4 Viertes Ausbildungsjahr

Die Selbsterfahrungsebene im Rahmen des Unterrichtes tritt in den Hintergrund, die Verantwortung für den eigenen Entwicklungsprozess wird weitgehend den Weiterzubildenden übergeben.

Auf der Theorieebene weitet sich nun der Blickwinkel zum Menschen als soziales, in einen Kontext eingebundenes Wesen nach der intensiven Auseinandersetzung während den ersten drei Jahren mit dem Menschen in seinem individuellen Gewordensein und seiner gelebten Individualität. Der Auseinandersetzung mit der sozialen Entwicklung des Menschen und daraus folgend mit den Fragekomplexen rund um soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wird Raum gegeben.
Die zweite Sequenz der Entwicklungspsychologie befasst sich mit den Aufgaben verschiedener Lebensalter ab Eintritt ins Erwachsenenalter. Sie setzt sich mit dem Erwerb von Kenntnissen und Besonderheiten der Psychotherapie mit verschiedenen Altersgruppen auseinander. So sind Entwicklungshindernisse, Krisen und Störungsbilder in Beziehung zum Lebensalter der Klient:innen zu setzen und die Therapieplanung ist darauf auszurichten.

Ich, Wir, Kontext Entwicklungspsychologie Erwachsenenalter

Daneben stellt die Beschäftigung mit ethisch relevanten psychotherapeutischen Themen einen wichtigen Fokus dar: Klärung der Begriffe Ethik, Normen, Werte und die Auseinandersetzung mit Fragen zu den Themen Macht und Abhängigkeit, Rollenverständnis, Machtmissbrauch sind grundlegend für eine verantwortungsvolle Ausübung psychotherapeutischer Tätigkeit. Die ethischen Richtlinien der für das IBP Institut bindenden Berufsverbände sollen den Studierenden bekannt sein. Das Wissen um die gesellschaftspolitische Situation, in welcher der Beruf der:des Psychotherapeut:in ausgeübt wird, Kenntnisse der Institutionen sowie Kenntnisse der demografischen, sozioökonomischen und kulturellen Kontexte der Klient:innen, und den daraus sich ergebenden Implikationen für die psychotherapeutische Behandlung, sind Teil der Lehr- und Lerninhalte dieses Jahres.

Gesellschaftspolitische Situation, Institutionen, kultureller Kontext, demographische Entwicklung, Ethik

Weitere Themen des vierten Jahres sind Spiritualität/Religiosität als gelebte oder ungelebte Dimension und der Themenkomplex Religion/Kultur und existentielle Fragen. Diese Themen werden aus verschiedenen, interdisziplinären Blickwinkeln beleuchtet.

Spiritualität, Religion, Kultur, existentielle Fragen

Darüber hinaus wird Wissen zum Aufbau des Schweizer Gesundheitssystems, zu rechtlichen Grundlagen, psychotherapeutischer Tätigkeit und zum Sozialwesen vermittelt.

Rechts-, Sozial- und Gesundheitswesen

Das letzte Weiterbildungsjahr entspricht der Abschlussphase der Psychotherapie. Dementsprechend bilden die Themen Abschluss und Abschied mit ihren spezifischen Inhalten und den möglichen Behandlungsstrategien einen weiteren Schwerpunkt.

9 Qualitätssicherung

9.1 Überprüfung des Lernerfolgs und Qualifikationen durch die Ausbildner:innen

Dokumentation des Lernerfolgs

Bei der Überprüfung des Lernerfolgs und der Qualifikationen wird grundsätzlich das Fachwissen und die Entwicklung der Handlungs- und sozialen Kompetenzen der Weiterzubildenden erfasst und beurteilt. Dies erfolgt einerseits laufend durch die Ausbildner:innen (Kursleiter:innen und Supervisor:innen) sowie durch die Ausbildungsleitung. Andererseits gibt es auf der Zeitachse definierte Evaluationsschritte. Dabei erhalten die Weiterzubildenden Feedback hinsichtlich der Erreichung ihrer verschiedenen Lernziele. Die Beurteilung des Lernerfolgs wird kontinuierlich dokumentiert.

Schweigepflichtsentbindung

Die Ausbildner:innen (Kursleiter:innen und Supervisor:innen) sind gegenüber der Ausbildungsleitung für Fragen der Qualifikation und Eignung vollumfänglich von der Schweigepflicht entbunden. Diese Schweigepflichtentbindung gilt nicht für Selbsterfahrungstherapeut:innen (Lehrtherapeut:innen).

Empfehlungen und Auflagen

Bei gewichtigen Bedenken bezüglich der Eignung wird durch die Ausbildungsleitung mit den Betroffenen frühzeitig das Gespräch gesucht. Es ist möglich, den:die Weiterzubildende:n, gestützt auf entsprechenden Empfehlungen der Ausbildner:innen, auf deren Kosten Auflagen zu machen, wie z.B. den Besuch zusätzlicher Lehrtherapie- bzw. Supervisionseinheiten, um ein in der Auflage definiertes Ziel zu erreichen. Über ein solches Gespräch und allfällige Auflagen wird ein Protokoll geführt.

Standortbestimmungen

Am Ende des ersten und des zweiten Lehrgangsjahres findet für alle Weiterzubildenden eine Standortbestimmung (Selbst- und Fremdevaluation) statt, die aufzeigen soll, ob die Lehrgangsziele hinsichtlich persönlicher Entwicklung, fachlichem Wissen und beginnender Psychotherapiekompetenz erreicht worden sind. Seitens des IBP Instituts kann der Ausbildungsvertrag aufgelöst werden, wenn die erforderlichen Qualifikationen nach den Zwischenevaluationen am Ende des ersten und zweiten Lehrgangsjahres nicht erreicht werden. Für den Übertritt in das dritte Weiterbildungsjahr ist eine psychotherapeutische Anstellung zu mindestens 40% Voraussetzung.

Zwischenprüfung nach zwei Jahren

Nach zwei Jahren, am Ende des Basisprogramms findet eine eintägige praktische und theoretische Prüfung statt. Der praktische Prüfungsteil (Demositzung) wird mit einem Feedback bewertet, das Empfehlungen hinsichtlich Lernzielerreichung enthalten kann. Die Empfehlungen können in Rücksprache mit der Ausbildungsleitung in Auflagen umgewandelt werden. Auflagen werden durch die Ausbildungsleitung dem:der Weiterzubildenden zeitnah mündlich kommuniziert und durch das IBP Institut in einer schriftlichen Verfügung mitgeteilt. Der mündliche Prüfungsteil zur Theorie wird mit bestanden oder nicht bestanden bewertet. Die theoretischen Prüfungen können maximal zweimal wiederholt werden.

Voraussetzungen für den Übertritt in das dritte Jahr

Die bestandene Zwischenprüfung nach zwei Jahren sowie eine psychotherapeutische Tätigkeit in einem Anstellungsgrad von mindestens 40% sind Voraussetzung für die Fortsetzung des Weiterbildungsprogramms mit dem dritten und vierten Jahr.

Schlussprüfung nach vier Jahren

Die Schlussprüfung am Ende des Fortgeschrittenenprogramms zeigt auf, ob die Weiterzubildenden die relevanten Wissens-, Handlungs- und sozialen Kompetenzen der formulierten Weiterbildungsziele entwickelt haben und befähigt sind, eigenverantwortlich psychotherapeutisch tätig zu sein. Die Schlussprüfung umfasst eine schriftliche Prüfung, die mündliche Fallvorstellung der schriftlichen Fallkonzeption, und schliesst die Beurteilung der persönlichen Eignung zur Ausübung der Psychotherapie mit ein. Die bestandene Schlussprüfung ist eine Voraussetzung für die Erteilung des Zertifikats.

Verfügung

Negative Prüfungsresultate werden vom IBP Institut in Form von Verfügungen mit entsprechender Rechtsmittelbelehrung (siehe dazu 8.3.) erlassen.

Lehrtherapie

Die Evaluation der Lehrtherapie findet grundsätzlich fortlaufend zwischen Lehrtherapeut:in und Weiterzubildenden statt. Da die Lehrtherapie ein geschütztes Setting ist, steht der:die Lehrtherapeut:in unter Schweigepflicht.

Supervision

Die psychotherapeutische Supervision hat neben der Ausbildungs- auch eine Kontrollfunktion.

Fallberichte aus Einzelsupervision

Während des Lehrgangs müssen 10 abgeschlossene, supervidierte und evaluierte Fälle von psychotherapeutischen Therapien dokumentiert und in der Supervision eingereicht werden: 9 kürzere und ein ausführlicher Fallbericht von supervisorisch kontrollierten Therapieverläufen.

Abschluss & Zertifizierung

Nach dem Erfüllen aller Weiterbildungsteile wird der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung mit dem Zertifikat „Psychotherapeutin / Psychotherapeut für Integrative Körperpsychotherapie IBP“ bestätigt. Eine offizielle Würdigung findet im Rahmen der jährlichen IBP Mitgliederversammlung statt.

Eidg.Titel & Psychologieberuferegister

Psycholog:innen erhalten den Berufstitel "Eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin“ / „Eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut“, der vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) verliehen wird. Sie werden dadurch automatisch ins Psychologieberuferegister eingetragen.

9.2 Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikats

Voraussetzungen für Zertifikat

Für die Erlangung des Zertifikats der „Postgradualen Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP“ müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Nachweis des regelmässigen Besuchs aller Weiterbildungsveranstaltungen
- Bezahlung sämtlicher Weiterbildungskosten
- Nachweis der geforderten 519 Einheiten Wissen & Können
- Nachweis der geforderten 75 Einheiten IBP Selbsterfahrung im Einzelsetting
- Nachweis der geforderten 131 Einheiten IBP Selbsterfahrung im Gruppensetting
- Nachweis der geforderten 60 Einheiten IBP Einzelsupervision
- Nachweis der geforderten 50 Einheiten IBP Kleingruppensupervision
- Nachweis der geforderten 136 Einheiten IBP Gruppensupervision
- Nachweis von zehn kontrollierten, wissenschaftlich evaluierten und abgeschlossenen Therapieverläufen aus der Einzelsupervision
- Bestandene Prüfung am Ende des zweiten und vierten Lehrgangsjahres
- Mindestens 500 Einheiten kontrollierte therapeutische Tätigkeit
- Nachweis von zwei Jahren klinischer Praxis à 100% (bei Teilzeit entsprechend länger)

9.3 Beschwerdeverfahren

9.3.1 Ombudsstelle: Vermittlungsverfahren

Beschwerdeweg

Bei Problemen oder Konflikten der Studierenden im Zusammenhang mit dem Lehrgang, Lehrbeauftragten, Ausbildungsleitung, Mitstudierenden oder Qualifikationen etc. haben diese die Möglichkeit, sich mündlich oder schriftlich an das Ausbildungsleitungsteam, der Studiengangsleitung und als nächste Instanzen an die Geschäftsführung und schliesslich an den IBP Vorstand zu wenden. Die Ombudsstelle des IBP Instituts ermöglicht zudem eine kurze, kompetente Beratung. Ziel dieser Beratung ist es, eine erste Einschätzung der Konfliktsituation vorzunehmen, zu vermitteln und nach Möglichkeit Handlungsoptionen aufzuzeigen.
Die Ombudsstelle soll durch Beratung und Vermittlung vor allem dazu beitragen, blockierte Auseinandersetzungen wieder in Bewegung zu bringen und Lösungen zu finden, die von beiden Seiten akzeptiert werden können (www.ibp-institut.ch/ombudsstelle).

9.3.2 Rekurskommission IBP (unabhängige Beschwerdeinstanz): Rechtsmittelverfahren nach PsyG

Rechtsmittelverfahren/Beschwerdeinstanz

Die Rekurskommission IBP ist die unabhängige und unparteiische Beschwerdeinstanz des Schweizer Vereins für Integrative Körperpsychotherapie IBP (IBP) nach Art. 13 Abs. 1 lit. g des Bundesgesetzes über die Psychologieberufe vom 18. März 2011 (PsyG). Sie entscheidet über Beschwerden der Personen in Weiterbildung in einem fairen Verfahren und gewährleistet den Rechtsschutz gemäss Art. 44 PsyG.
Seit der Inkraftsetzung des PsyG erlässt das IBP Institut für die akkreditierten Weiterbildungsgänge schriftlich begründete Verfügungen nach Art. 44 PsyG über:
a. die Anrechenbarkeit von Bildungsleistungen und Weiterbildungsperioden
b. die Zulassung zu akkreditierten Weiterbildungsgängen
c. das Bestehen von Prüfungen
d. die Erteilung von Weiterbildungstiteln

Eine schriftliche Verfügung wird normalerweise nur bei negativen Entscheiden erstellt. Bei einem ablehnenden Entscheid über die Zulassung zur Weiterbildung wird normalerweise keine Verfügung ausgestellt, da kein grundsätzliches Anrecht auf einen Ausbildungsplatz besteht.

Es bestehen 30 Tage Zeit, um Beschwerde gegen die Verfügung einzureichen. Wer seine psychotherapeutische Weiterbildung (Postgraduale Weiterbildung in Integrativer Körperpsychotherapie IBP) am IBP Institut absolviert oder zu einem akkreditierten Weiterbildungsgang am IBP Institut nicht zugelassen worden ist und durch die angefochtene Verfügung des IBP Instituts besonders berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an deren Aufhebung oder Änderung hat, kann gegen eine schriftlich begründete Verfügung des IBP Instituts innert 30 Tagen nach Eröffnung bei der Rekurskommission IBP Beschwerde erheben (www.ibp-institut.ch/aus-und-weiterbildung/psychotherapie/rekurskommission/).
Das Verfahren vor der Rekurskommission IBP richtet sich nach der Verfahrensordnung der Rekurskommission IBP (in Kraft seit 08. Oktober 2016) sowie nach dem Bundesgesetz vom 20. Dezember 1968 über das Verwaltungsverfahren (VwVG).

9.4 Evaluation des Angebots

Evaluation des Lehrgangs

Die Qualitätssicherung und -entwicklung der Weiterbildung erfolgt gemäss den Anforderungen des Psychologieberufegesetzes (PsyG) und der FMH und ist im internen Q-Konzept geregelt. Das Qualitätsmanagementsystem umfasst unterschiedliche Elemente. Unter anderem wird die Qualität des Angebots durch regelmässige Befragung der Weiterzubildenden und der Absolvent:innen evaluiert.

9.5 Qualifikation der Ausbildner:innen

Ausbildner:innen

Die Ausbildner:innen am IBP Institut verfügen alle über einen Hochschulabschluss im Fachgebiet der Weiterbildungstätigkeit und über eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung in dieser Tätigkeit. Lehrtherapeut:innen und Supervisor:innen verfügen über eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung nach Abschluss ihrer psychotherapeutischen Weiterbildung und eine spezifische Weiterbildung für Lehrtherapie und / oder Supervision. Für alle Lehrbeauftragten des IBP Instituts besteht die Verpflichtung, sich regelmässig fortzubilden und an den jährlich mehrmals stattfindenden IBP Teacher-Veranstaltungen teilzunehmen.

10 Kosten der Weiterbildung (Stand Mai 2026)

Weiterbildungskosten

Die Kosten für die gesamte Weiterbildung setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Einführungskurs (IBP erleben, 3 Tage)	CHF	750.-
Bearbeitung Zulassungsantrag	CHF	160.-
Zulassungsgespräch (75‘)	CHF	300.-
Kosten Zulassungsverfahren	**CHF**	**1‘210.-**
Lehrveranstaltungen (CHF 285.- pro Tag à 7 Einheiten)		
- 28 Seminartage	CHF	7‘980.-
- 14 Intensivseminare à 3 Tage	CHF	11‘970.-
- 5 Intensivwochen à 5 Tage	CHF	7‘125.-
Kosten Lehrveranstaltungen	**CHF**	**27‘075.-**
Beurteilung Fallbericht/Verlaufsdokumentationen*	CHF	ca. 500.-
Lehrtherapien**(75 Einheiten)	CHF	ca. 13‘500.-
Einzelsupervision*** (60 Einheiten)	CHF	ca. 9'600.-
Supervision in Kleingruppe****(50 Einheiten)	CHF	ca. 2‘250.-
Kosten Selbsterfahrung und Supervision	**CHF**	**ca. 25’850.-**
Richtwert Kosten gesamter Lehrgang	**CHF**	**ca. 54'135.-**

* Ungefähre Kosten für Lesen der Fallberichte ausserhalb der Supervisionssitzungen.

** Die genauen Kosten hängen von den Ansätzen der ausführenden Lehrtherapeut:innen ab. Annahme: 75 Sitzungen à CHF 180.- (für Sitzungen à 60 Minuten).

*** Die genauen Kosten hängen von den Ansätzen der ausführenden Supervisor:innen ab. Annahme: 60 Sitzungen à CHF 160.- (für Sitzungen à 50 Minuten).

**** Die genauen Kosten hängen von den Ansätzen der ausführenden Supervisor:innen und von der Gruppengrösse ab. Annahme: 50 Sitzungen à CHF 45.- (in einer Vierergruppe bei einem Stundenansatz von Fr. 150.- für 45 Minuten).

Inbegriffene Kosten

In dieser Aufstellung sind die Kosten für die Infrastrukturbenutzung in den Seminarzentren, Prüfungskosten, das IBP Lehrbuch und der jährliche Beitrag pro Weiterzubildende:r für die Schweizer Charta für Psychotherapie inbegriffen.

Zusätzlich anfallende Kosten

Nicht aufgeführt sind die Kosten für Fachliteratur und weiteres Studienmaterial, Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung in Seminarzentren, sowie die Kosten für ggf. erforderliche Versicherungen, Verbandsbeiträge usw.
Ebenso nicht enthalten sind die Gebühren für das Prozedere zur Erlangung des eidgenössischen Weiterbildungstitels oder der Fachtitel von FSP, ASP, SBAP oder FMH.

Ratenzahlung

Die Kosten für die Lehrveranstaltungen (CHF 27‘075.-) werden in 2 Raten pro Weiterbildungsjahr in Rechnung gestellt (fällig per 31. Januar bzw. 31. August).

2026: 1. Rate CHF 2‘280.-
2027: 2. und 3. Rate je CHF 3'277.50
2028: 4. und 5. Rate je CHF 2'992.50.-
2029: 6. und 7. Rate je CHF 3'562.50.-
2030: 8. und 9. Rate je CHF 2’565.-

11 Meldepflicht von Änderungen im Curriculum

Das IBP Institut meldet fortlaufend alle Veränderungen der für die Anerkennung des Curriculums und dessen Qualitätssicherung massgeblichen Verhältnisse an das Bundesamt für Gesundheit (BAG).

12 Ethische Richtlinien

Das IBP Institut als Anbieter der Weiterbildung, die Lehrbeauftragten des IBP Instituts und die Weiterzubildenden der Postgradualen Weiterbildung in Integrative Körperpsychotherapie IBP sind verpflichtet, sich je an die ethischen Richtlinien ihres Verbandes zu halten. Dies betrifft die Berufsordnungen der Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ASP), der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP), des Schweizerischen Berufsverbandes für Angewandte Psychologie (SBAP) und dem Berufsverband der Schweizer Ärzte und Ärztinnen (FMH).

13 Verzeichnis der Literaturhinweise

Bisson, J. I., van Gelderen, M., Roberts, N. P. & Lewis, C. (2020). Non-pharmacological and non-psychological approaches to the treatment of PTSD: results of a systematic review and meta-analyses. European Journal of Psychotraumatology, 11(1), 1795361.

Elliott, R. (2002). The effectiveness of humanistic therapies: A meta-analysis.

Flückiger, C. & Beesdo-Baum, K. (2020). Ressourcenaktivierung. In Klinische Psychologie & Psycho-therapie (pp. 575-588). Springer, Berlin, Heidelberg.

Freund, A. M., Weiss, D. & Nikitin, J. (2014). Modelle der Handlungsmotivation zur erfolgreichen Entwicklung. In Theorien in der Entwicklungspsychologie (pp. 282-309). Springer VS, Berlin, Heidelberg.

Geuter, U. (2018). Praxis Körperpsychotherapie: 10 Prinzipien der Arbeit im therapeutischen Prozess. Springer-Verlag.

Goldberg, S. B., Tucker, R. P., Greene, P. A., Davidson, R. J., Wampold, B. E., Kearney, D. J. & Simpson, T. L. (2018). Mindfulness-based interventions for psychiatric disorders: A systematic review and meta-analysis. Clinical psychology review, 59, 52-60.

Kaul, E. & Fischer, M. (2024). Einführung in die Integrative Körperpsychotherapie IBP (Integrative Body Psychotherapy). Hogrefe

Scholz, U. & Schwarzer, R. (2005). Modelle der Gesundheitsverhaltensänderung. Gesundheitspsychologie, 1, 389-405.

Forschung zu Selbstmitgefühl: https://self-compassion.org/the-research

Romano, M. & Peters, L. (2015). Evaluating the mechanisms of change in motivational interviewing in the treatment of mental health problems: A review and meta-analysis. Clinical Psychology Review, 38, 1-12.